

Eltviller Nachrichten

Amtsblatt der Stadt Eltville



Erscheint wöchentl. zweimal, Mittwochs u. Samstags.
Bezugspreis 1.— Mk. für das Vierteljahr frei ins Haus.
Durch die Post 1.— Mk. ohne Bestellgeld.

Fernsprecher Nr. 216.

Anzeigenpreis:
die 1spaltige Petitzeile 10 Pfg., bei Wiederholungen
wird entsprechender Rabatt gewährt.

Nachweislich größte Abonnentenzahl aller Zeitungen in der Stadt Eltville.

Druck und Verlag von B. Fabisz Wwe., Eltville a. Rh., Gutenbergstraße 12.

Nr. 96

Eltville a. Rh., Samstag, den 1. Dezember

1917.

Ämtlicher Teil.

Bekanntmachung.

Bei den diesjährigen Neu- und Ersatzwahlen Stadtverordneten-Versammlung wurden gewählt:

In der dritten Abteilung:

Herr Uhrmacher Kaspar Rau bis Ende 1923,
„ Kaufmann Dr. Franz Mercken
bis Ende 1923.

In der zweiten Abteilung:

Herr Weingutsbesitzer Nikolaus Schwank
bis Ende 1923,
„ Pfistermeister Peter Fleischer II.
bis Ende 1923.

In der ersten Abteilung:

Herr Rentmeister Josef Kogler bis Ende 1923,
„ Gutsbesitzer Jakob Fischer „ „ 1923,
„ Kontrolleur Nikolaus Dommermuth
bis Ende 1921,
„ Herr Apotheker Heinrich Simon
bis Ende 1919.

Gegen das stattgehabte Wahlverfahren kann jedem Stimmberechtigten innerhalb zweier Wochen, von heute ab, bei dem Unterzeichneten Einspruch erhoben werden.

Eltville, den 1. Dezember 1917.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Diejenigen Landwirte, die noch im Besitze Kartoffelbezugscheinen über abgegebene Kartoffeln sind, werden aufgefordert, die Scheine spätestens am Dienstag, den 4. Dezember, vormittags, auf dem Rathaus, Zimmer Nr. 12, abzuliefern, da eine entgeltliche Abrechnung erfolgen soll.

Eltville, den 1. Dezember 1917.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Landwirte, die mit dem Ausbruch des Getreides noch im Rückstande sind, ersuchen dringend, den Ausbruch so schnell wie möglich vorzunehmen, da die Ablieferung des Getreides an die Mühlen von großer Wichtigkeit ist.

Eltville, den 30. November 1917.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Für die Zeit vom 15. November 1917 bis 15. August 1918 sind den Erzeugern von Gerste und Hülsenfrüchten zc. für jedes Haushaltsmitglied pro Monat 2 kg. der vorstehenden Getreideart freigegeben worden. Selbstversorger, die Anspruch auf die zustehende Menge oder einen Teil derselben erheben, werden aufgefordert, sich bis spätestens 6. Dezember d. Js., auf dem Rathaus, Zimmer Nr. 12, unter Angabe der Mengen, die sie noch im Besitz haben, zu melden.

Wir weisen ausdrücklich darauf hin, daß derjenige, der sich bis zum 6. Dezember nicht gemeldet hat, nicht mehr als Selbstversorger zugelassen werden kann.

Eltville, den 1. Dezember 1917.

Der Magistrat

Bekanntmachung.

Gemäß Anordnung des Herrn Gouverneurs in Mainz ist die Polizeistunde für Gastwirtschaften ab 1. September wieder abends um 10 Uhr.

Wir weisen nochmals darauf hin. Zuwiderhandlungen müssen zur Anzeige gebracht werden.

Eltville, den 30. November 1917.

Die Polizeiverwaltung.

Bekanntmachung.

Am Montag, den 3. Dezember, von vormittags 8 bis 12 Uhr, werden bei dem Kohlenhändler Holland auf Feld 5 der Brennstoffkarte Braunkohlenbriketts ausgegeben. Bezugsberechtigt sind die Inhaber von Brennstoffkarten mit den Lebensmittelfarten Nr. 671—1095. Auf eine Brennstoffkarte wird ein Zentner abgegeben.

Eltville, den 1. Dezember 1917.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Am Montag, den 3. Dezember, nachmittags von 1½—3½ Uhr, wird vom Schulkeller aus Weißkraut abgegeben. Bezugsberechtigt sind sämtliche Haushaltungen. Es kostet das Pfund 15 Pfennig.

Wir machen darauf aufmerksam, daß dies die letzte Ausgabe von Weißkraut ist und wollen sich die Hausfrauen nach Möglichkeit damit eindecken, da Sauerkraut voraussichtlich dieses Jahr rationiert wird.

Eltville, den 30. November 1917.

Städtische Warenstelle.

Bekanntmachung.

Am Montag, den 3. Dezember, vormittags von 9 Uhr ab, werden in den Geschäften von Latscha und Reinheimer Eier verkauft.

Bezugsberechtigt sind die Haushaltungen mit den Lebensmittelfarten-Nummern 579—1054 und 1—258, mit Ausnahme der Hühnerbesitzer. Auf den Kopf der Haushaltung entfällt ein Ei.

Es kostet das Ei 43 Pfennig.

Der Verkauf findet wie folgt statt:

In dem Geschäft von:

Latscha die Nummern 579—921
Reinheimer „ „ 922—1054 und
21—258

Für die Güte der Ware wird nicht gehaftet.

Eltville, den 30. November 1917.

Städtische Warenstelle.

Bekanntmachung.

Am Mittwoch, den 5. d. Mts., vormittags von 11—12½ Uhr, werden im städtischen Laden Eier an Kranke abgegeben.

Anspruch auf Eier haben nur diejenigen Kranken, die eine Bescheinigung des Kreisarztes zu Müdesheim besitzen.

Es kostet das Ei 43 Pfennig.

Für die Güte der Ware wird nicht gehaftet.

Eltville, den 30. November 1917.

Städtische Warenstelle.

Bekanntmachung.

Am Dienstag, den 4. d. Mts., vormittags 8—12 Uhr und nachmittags von 7—8 Uhr, wird im städtischen Laden Margarine ausgegeben. Auf den Kopf der Haushaltung entfallen 50 Gramm. Es kosten die 50 Gramm Margarine 20 Pfg. Bezugsberechtigt sind sämtliche Haushaltungen. Für die Güte der Ware wird nicht gehaftet. Das Geld ist abgezahlt bereit zu halten.

Eltville, den 1. Dezember 1917.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Bei der Verteilung der Kleingärten auf dem städtischen Seminargrundstücke können nur solche Personen berücksichtigt werden, welche keinen Grundbesitz haben. Wir ersuchen deshalb alle Interessenten, sich nochmals auf dem Rathaus, Zimmer Nr. 12, umgehend zu melden. Am 5. Dezember, nachmittags 4 Uhr, wird die Verteilung an Ort und Stelle losweise vorgenommen.

Eltville, den 28. November 1917.

Der Wirtschaftsausschuß.

Bekanntmachung.

Am Montag, den 3. d. Mts., vormittags 7^{1/2}—10^{1/2} Uhr, werden vom Keller der Kinderkrippe, Walluferstraße, aus, Kartoffeln für 2 Wochen ausgegeben.

Das Pfund kostet 7 Pfennig. Auf den Kopf der Haushaltung entfallen 8 Pfund pro Woche. Anspruch auf Kartoffeln haben nur diejenigen Haushaltungen, die bis jetzt noch keine zur Einkellerung bezogen haben.

Für die Güte der Ware wird nicht gehaftet. Die Kartoffelfarte ist vorzuzeigen.

Es wird ausdrücklich darauf aufmerksam gemacht, daß um 10^{1/2} Uhr der Verkauf geschlossen wird.

Eltoille, den 30. November 1917.

Städtische Warenstelle.

Bekanntmachung.

Montag, den 3. Dezember, nachmittags von 2—4 Uhr, wird im Baus'chen Hofe Kalisalz-Dünger ausgegeben. Der Zentner kostet Mk. 2. Säcke sind mitzubringen. Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß es sich empfiehlt, jetzt den Dünger zu streuen. Im Frühjahr wirkt dieser Dünger bei weitem nicht so wie gegenwärtig.

Eltoille, den 1. Dezember 1917.

Der Wirtschaftsausschuß.

Bekanntmachung.

Bei der hiesigen Polizei wurde gemeldet:

Als verloren:

- 1 Portemonnaie mit Inhalt.
- 1 Damenuhr in dunkelbraunem Armlederband (Gutenbergstr.—Schlossergasse—Kirche).

Als gefunden:

- 1 Lexikon.

Als zugelaufen:

- 1 Hund.

Die Finder bzw. Verlierer wollen ihre Rechte auf dem hiesigen Rathaus, Zimmer Nr. 1, geltend machen.

Eltoille, den 1. Dezember 1917.

Die Polizeiverwaltung.

Bekanntmachung.

Die Weinbergbesitzer werden ersucht, ihren Bedarf an Weinbergschwefel und Kupfervitriol auf dem Rathaus, Zimmer Nr. 12, bis spätestens 15. Dezember anzumelden.

Ferner werden daselbst Bestellungen für Saatsommerweizen, Saatgerste und Saathaser entgegengenommen.

Eltoille, den 1. Dezember 1917.

Der Wirtschaftsausschuß.

Kriegs-Chronik.

28. November:

Westen: In Flandern starkes Artilleriefeuer. In beiden Seiten der Scarpe erhöhte Gefechts-tätigkeit. Auf dem Schlachtfelde von Cambrai griff der Engländer mit neuen Kräften an; westlich von Bourlon brachen seine Angriffswellen in unserem Feuer zusammen. Bourlon und Fontaine waren vorübergehend verloren gegangen. Starker Häuserkampf. Mehr als 200 Gefangene blieben in unserer Hand. — Bei Tournai ließ der Franzose bei einem mißglückten Angriff Gefangene in unseren Gräben.

Osten: Mazedonische Front und Italienische Front: Nichts Neues.

29. November:

Westen: Bayerische Truppen holten bei Merken Gefangene aus den belgischen Linien. Starkes Feuer bei Poelcapelle, Verclere und Gheluvelt. — Südlich von Arras starkes Artilleriefeuer. — Südwestlich von Cambrai ruhte der Kampf. — Dieppe wurde ein französischer Angriff abgewiesen. — Osten: Keine größeren Kampfhandlungen.

Italienische Front: italienische Angriffe auf dem Westufer der Brenta und auf dem Monte Tomba scheiterten.

30. November:

Westen: In Flandern entspannen sich lebhafteste Artilleriekämpfe. — Bei Armentières, Lens und südlich von Arras gesteigertes Artilleriefeuer. — Auf dem Schlachtfelde griff der Engländer westlich von Bourlon an; unter schweren Verlusten wurde er zurückgeschlagen. — Bei St. Quentin lebhaftestes Artilleriefeuer. — Im Sundgau rege Tätigkeit der Franzosen. — Seit

dem 24. November verloren unsere Gegner Flugzeuge.

Im Osten, Mazedonien und Italienische Front keine größeren Kampfhandlungen.

Zur Kriegslage.

Russisches Friedensangebot

Berlin, 29. Nov. (W. B.) Reichskanzler Graf von Hertling machte heute im Reichstag folgende Mitteilung: „Die russische Regierung hat gestern von Zarsoje St. aus ein von dem Volkskommissar für auswärtige Angelegenheiten, Herrn Trocki, dem Vorsitzenden des Rates der Volkskommission Herrn Lenin, unterzeichnetes Funktelegramm an die Regierungen und die Völkerverbündeten der Kriegführenden Länder gerichtet, worin vorgeschlagen wird, zu einem nahen Termin in Verhandlungen über einen Waffenstillstand und einen allgemeinen Frieden einzutreten. Ich sehe nicht an, zu erklären, daß in diesen bisher bekannten Vorschlägen der russischen Regierung diskutablen Grundlagen für die Annahme von Verhandlungen erblickt werden können, und daß bereit bin, in solche einzutreten, sobald die russische Regierung hierzu bevollmächtigte Vertreter entsendet. Ich hoffe und wünsche, diese Bestrebungen bald feste Gestalt annehmen und aus den Frieden bringen werden.“

Deutschlands Antwort

Berlin, 30. Nov. (W. B.) Die Aeußerung des Reichskanzlers im Reichstag enthielt eine formulierte Antwort auf die russischen Mitteilungen. Sie sind durch Funkpruch verbreitet worden. Es wurde deshalb davon abgesehen, nochmals durch Funkpruch zu den russischen Aeußerungen Stellung zu nehmen.

Die russische Note an die Neutralen

W. I. B. Petersburg, 30. Nov. Meldung des Petersburger Telegraphen-Agentur: Note an die Vertreter der neutralen Länder Norwegen, Niederlande, Spanien, Schweden, Schweiz und Dänemark. Herr Vorschauer (Gesandter). In Ausführung des Beschlusses des Kongresses der Arbeiter- und Bauernräte habe ich mich im Namen des Rates der Volksbeauftragten an die Völkerverbündeten der Alliierten gewandt, Verhandlungen über einen sofortigen Waffenstillstand an allen Fronten und den Abschluß eines demokratischen Friedens ohne Annexionen oder Kontributionen, entsprechend dem Grundgesetz

Vom Guten das Beste.

Roman von A. Hottner-Grefe.

11) (Nachdruck verboten.)

„Wissen Sie, Herr Doktor,“ sagte jetzt hinter ihm der Antiquitätenhändler zu Ernst Rasmer, — „wissen Sie, was mir einfällt? Gestern — knapp nachdem Herr Mertens diesen Becher, den ich übrigens nie in der Auslage stehen hatte — kaufte und mit ihm fortgegangen war, kam eine junge Frau in den Laden und fragte mich, ob ich altertümliche Becher zum Verkauf hätte. Sie sah sich meinen Vorrat, welcher nur aus zwei Stücken bestand, genau an und war dabei sehr unschlüssig. Endlich schien sie sich auf irgend etwas zu besinnen und fragte mich, ob ich nicht einen Becher hätte in altrussischer Silberarbeit. Ich dachte in jenem Augenblick nicht an das eben an Herrn Mertens verkaufte Stück und sagte nur, daß ich gerade stark beschäftigt war: „Nein, ich besitze kein derartiges Stück. Aber morgen vormittag bin ich bei einer Privatauktion, da sollen russische Kunstgegenstände zum Verkauf gelangen. Wenn ich einen Becher in altrussischer Silberarbeit sehe, will ich ihn ersehen. Ich weiß für derartiges mehrere Käufer.“ Die Dame zögerte noch eine Weile, dann sagte sie: „Bitte, warten Sie, wenn Sie einen solchen Becher finden, mit dem Verkauf, bis ich ihn gesehen habe. Ich komme bestimmt morgen zwischen 5 und 6 Uhr.“ Ich habe es ihr versprochen, aber ich muß sie enttäuschen, wenn sie anfragt, denn die heutige Auktion ergab nichts Ähnliches. Die Sache fällt mir nur ein, weil dieser Becher hier altrussische Arbeit ist. Was meinen Sie, soll ich ihn der Dame zeigen, wenn sie kommt?“

Doktor Rasmer dachte scharf nach.

„Nein. Auf keinen Fall,“ sagte er dann bestimmt. — „Den Becher behalten wir, und nie-

mand soll ihn sehen. Die Dame interessiert mich. Vielleicht könnte ich sie erwarten, es ist doch schon halb sechs Uhr.“

In diesem Augenblick ging die Ladentür auf, und eine mittelgroße, zarte Frauengestalt, in tiefe Trauer gekleidet, erschien auf der Schwelle. Sie warf einen unsicheren Blick durch den Geschäftsraum, bemerkte die breite Gestalt Doktor Rasmers und wollte sich schon rasch wieder zurückziehen. Sie schien sich jedoch noch im letzten Augenblick eines Besseren zu besinnen und trat mit leisem Gruße ein.

Rasmer hatte den Becher in die umfangreiche Ledertasche gesteckt, welche er stets bei sich führte. Jetzt hielt er ein paar Miniaturbildchen knapp vor die Augen, als seien sie das Interessanteste für ihn im ganzen Laden.

Berthold Markus hatte eine der Gasflammen entzündet.

„Guten Abend, gnädige Frau,“ sagte er mit einem Blick auf Rasmer. „Sie kommen wegen eines Bechers in altrussischer Arbeit, nicht wahr? Leider war auf der Auktion heute nichts Derartiges.“

Die junge Frau hatte den schwarzen Kreppschleier vor das Antlitz gezogen. Man unterschied kaum die lieblichen, sanften Züge, das reizende Oval der Wangen. Aber ihre Stimme verriet die starke Enttäuschung, welche sie empfand, als sie nun antwortete.

„Das tut mir leid. Ich habe eine Freundin, welche sich stark für derartiges interessiert. Sie sandte mir heute sogar eine Zeichnung — allerdings sehr stümperhaft gemacht, denn sie ist keineswegs eine Künstlerin — aber man erhält doch eine Idee davon, was für eine Art von Becher es sein soll.“

„Haben gnädige Frau diese Zeichnung hier?“ fragte Markus wieder. „Es könnte ja doch sein — vielleicht kommt mir etwas vor.“

Die Dame legte ein lederne Handtäschchen auf den Ladentisch und kramte eifrig darin.

Endlich brachte sie ein Kuvert zum Vorschein und entnahm demselben ein Papier, welches sie dem Antiquitätenhändler hinlegte.

„Hier ist die Zeichnung,“ sagte sie, noch immer wie zögernd.

Der Kaufmann nahm das Blatt auf und besah es genau. Er hielt es so, daß Rasmer die Zeichnung auch sehen mußte. Und beide sahen sich über den Rand des Blattes hinweg einen Augenblick lang an.

Was da — allerdings von einer sehr unübten Hand — auf das Papier gezeichnet war — das waren die Umrisse des Bechers, welcher in der Tasche von Doktor Rasmer ruhte. Es war kaum ein Zweifel möglich. Da war der funktvoll geschmückte Unterfuß, — da das Türmchen des Deckels, da die Rosenzweige, welche über das gewölbte Mittelfuß rankten. Und da — ganz unten — war das kleine Schildchen.

Im Hintergrund des Ladens wurde ein Stuhl gerückt. Werner Mertens stand auf.

Die junge Frau fuhr mit einem Laut des Schreckens herum: ihre Hände zitterten. Als sie sich schon hastig umwendete, streifte ihr Kreppschleier das Handtäschchen, welches noch halb geöffnet neben ihr lag, und es fiel zu Boden. Ein Teil des Inhalts flatterte heraus. Die Fremde wollte sich bücken, aber Mertens kam ihr zuvor. Er hatte die beiden Kuverts schon in der Hand, als sie danach langte. Wie er die Papiere auf den Ladentisch legte, streifte sein Auge den Poststempel.

„Kraukau.“

Sein Gesicht erblaute jählings. Dieses eine Wort rief in ihm wieder die Erinnerung wach an jenes Kuvert, welches Tante Jettchen auf dem Hausboden in dem einstigen Papiertorbe Christa Weltins gefunden hatte.

(Fortsetzung folgt.)

Gegner... Entwicklung der Völker, einzuleiten. Gleich-
zeitig hat der Rat der Volksbeauftragten die Militär-
befehlshaber und die Abgeordneten des republikanischen
Heeres damit beauftragt, vorläufige Verhandlungen mit
den Befehlshabern der feindlichen Armeen einzuleiten,
um zu einem sofortigen Waffenstillstand an unseren
und an allen Fronten zu gelangen.

Indem ich es für meine Pflicht halte, Sie von dem
getanen Schritt zu unterrichten, habe ich die Ehre, Herr
Botschafter (Gesandter), Sie zu bitten, alles Ihnen
Mögliche zu tun, daß unser Waffenstillstandsvorschlag
und die Aufforderung zu Verhandlungen über den Ab-
schluß eines Friedens der Aufmerksamkeit der Re-
gerungen der feindlichen Länder amtlich unterbreitet
werden.

Endlich habe ich die Ehre, Ihnen meine volle Hoff-
nung auszudrücken, daß Sie alle Ihnen möglichen
Maßnahmen treffen werden, die hiermit gemachte Mit-
teilung so schnell wie möglich an die öffentlichen Mei-
nungen der Völker gelangen zu lassen, dessen Beauf-
tragter Sie sind. Die Arbeiterklassen der neutralen
Länder setzen im äußersten Elend, welches die Folge
dieses verbrecherischen Krieges ist, der, wenn man ihm
nicht ein Ende macht, die an ihm noch nicht teil-
nehmenden Länder in sein zermalmenes Kriegswort
einzuziehen droht. Die Forderung nach sofortigem
Frieden ist der Wunsch der arbeitenden Massen aller
kriegführenden und neutralen Völker. Aus diesem
Grund hat die Regierung des Rates der Volksbe-
auftragten die Sicherheit von den Arbeiterklassen der
neutralen Länder entschieden unterkützt zu werden,
und ich bitte Sie, die Verwirklichung des Wunsches der
russischen Demokratie entgegenzunehmen, brüderliche
Beziehungen mit der Demokratie aller Länder zu
legen.

Unterzeichnet ist die Note von dem Volksbeauftragten
für auswärtige Angelegenheiten Trotski.

Der Sieg der Maximalisten
Petersburg, 29. Nov. (B. B.) Meldung des
russischen Bureaus. Die Maximalisten berich-
ten, daß sie nach einem viertägigen Kampfe Tsch-
erobert hätten. General Korowitschenko
wurde verhaftet.

Russischer Schritt beim Vatikan
Zürich, 29. Nov. Nach einem Telegramm aus
Rom ist bei dem Vatikan am 27. November ein
mündliches Friedensgespräch der russi-
schen Regierung eingegangen.

Andienung der Verträge auf Munitionslieferung
Basel, 29. Nov. Die Londoner „Daily
Chronicle“ meldet: Die neue russische Re-
gierung hat die Verträge mit den Alliierten
auf Munitionslieferungen für die russische Armee
auf sofortiger Wirksamkeit gekündigt und
die Regelung der finanziellen Verpflichtungen
aufstands der kommenden Friedenskonferenz vor-
geschlagen.

Krylenko an der Front
Bern, 30. Nov. „Agence Havas“ meldet:
Generalissimus Krylenko wurde von den Frontsol-
daten und Frontarbeitern mit herzlichsten Sympa-
thiebekundungen empfangen. Die Petersburger
Armee hat sich nunmehr mit den Bolschewisten
erklärt.

Die „Times“ berichtet aus Petersburg: Die
„Trawda“ meldet, daß alle Truppenformationen
den Vorschlag eines Waffenstillstandes angenom-
men haben, mit Ausnahme der Todesbataillone.
Die Bataillone sich gegen einen Friedensschluß
ne die Alliierten ausgesprochen und andererseits
den Eintritt Kerenskis in das sozialistische Kabinett fordern.

Die russische Demobilisierung
Wien, 28. Nov. Das „Neue Wiener Journal“
berichtet aus Stockholm: Das Moskauer „Echo
Russk“ bringt einen Artikel der „Kowaja Schin“,
welchem besagt wird: Die Tagung der ukraini-
schen Soldaten der Westfront beschloß, von der
Regierung die sofortige Eröffnung der
Friedensverhandlungen und Einstellung
der Feindseligkeit zu verlangen. Ohne sich damit
begnügen, fordert die Tagung den ukrainischen
Friedensrat auf, die Sache der Beendigung des
Krieges in die Hand zu nehmen. Dieser Be-
trag kann nur als ein Versuch eines Sonder-
friedens der Ukraine mit den Mittelmächten ge-
achtet werden.

Russen in Czernowiz
Wien, 30. Nov. In Czernowiz traf gestern
ein Automobil mit russischen Offizieren und
Bataillonen ein, die mit dem Kommandanten eine
bis 1½ stündige Konferenz hatten. Sie
wurden lebhaft begrüßt. Ein Russe hielt eine
Rede, in welcher er sagte: Freunde wir wollen
Frieden. Dann begaben sich die Russen zurück.

Die Front
Stockholm, 30. Nov. Wie aus Helsingfors
berichtet wird, beschloß die ukrainische Re-
gierung alle ukrainische Truppen, angeblich
1000 Mann, von der Front zurückzu-
ziehen.

Die „Daily Chronicle“ aus Petersburg
vernimmt, hat die maximalistische Regierung dem
Armeebefehlshabern der Südfront befohlen, die
russischen Truppen aus der rumänischen
Armee zurückzunehmen.

Die Entente-Konferenz in Paris

Genf, 29. Nov. Die heute in Paris zusamen-
getretene Konferenz der Entente dürfte
in erster Linie den Zweck haben, einen moralischen
Einfluß auszuüben durch eine Kundgebung der
Solidarität aller Bundesgenossen der Entente
gegenüber dem Abfall der russischen Revo-
lutionäre. In den Verhandlungen ist, den
Pariser Zeitungen zufolge, sogar ein Vertreter der
Republik Kuba zugelassen, nämlich der Londoner
Gesandte dieser Macht. Es handelt sich also um
einen ganzen Völkerkongreß, der sich kaum zu
einer Diskussion über die sich widersprechenden
englischen, französischen und italienischen Kriegs-
pläne eignen dürfte.

Lokales und Provinzielles.

Ruszeichnungen vor dem Feinde.

Mit dem Eisernen Kreuz wurde ausgezeichnet:
Krankenträger Wilhelm Mager, Eltville.

In Eltville, 1. Dez. (Stadtverordneten-
wahlen.) Bei verhältnismäßig reger Betei-
ligung hatte die am 29. resp. 30. November
stattgehabte Wahl zur Stadtverordneten-Ver-
sammlung folgendes Ergebnis. Es wurden ge-
wählt:

In der dritten Abteilung:

- 1) Herr Uhrmacher Kaspar Rau,
- 2) Herr Kaufmann Dr. Franz Merken.

In der zweiten Abteilung:

- 1) Herr Weingutsbesitzer Alf. Schwanf,
- 2) Herr Pfastermeister Peter Fleschner II.

In der ersten Abteilung:

- 1) Herr Rentmeister Josef Koegler,
- 2) Herr Gutsparter Jakob Fischer,
- 3) Herr Kontroller Alf. Dommermuth,
- 4) Herr Apotheker Heinrich Simon.

Herr Dommermuth ist bis Ende 1921, Herr
Simon bis Ende 1919 gewählt. Die Wahl der
übrigen Herren gilt bis Ende 1923. — Herr
Weingutsbesitzer Jean Jffland, welcher 24 Jahre
dem Stadtverordneten-Kollegium angehörte, hat
sein Mandat freiwillig niedergelegt und auf
eine Wiederwahl verzichtet. Sein Ausscheiden aus
dem Kollegium wird allgemein bedauert, weil
mit ihm ein tüchtiger Vertreter verloren geht.
Bei seinem Ausscheiden weiß die Stadtverwal-
tung und Bürgerschaft die Verdienste ihres lang-
jährigen Mitarbeiters und Vertreters zu schätzen.
und weiß ihm Dank für die langjährig treuge-
leisteten Dienste um das Stadtwohl.

* Eltville, 30. Nov. (Pensionierung.) Nach
37jähriger ununterbrochener Dienstzeit, von der
annähernd 25 Jahre auf den Rheingau entfallen,
tritt Herr Lehrer Joh. Joh. Hartmann am
1. März a. J. in den wohlverdienten Ruhestand.
Zunächst 11 Jahre in Niedrich als 1. Lehrer, Kan-
tor, Organist und Chorregent des Sutton'schen
Stiftschores und danach ca. 13 Jahre in Eltville
als Lehrer der Mittel- und Oberklasse war Herr
Hartmann stets eine gesunde und frische Arbeits-
kraft; ebenso 4 Jahre am Rgl. Lehrerseminar, an
der Lateinschule und als Organist. Als Lehrer
an der Gewerbeschule hat er am längsten wegen
seiner vorzüglichen Disziplin ausgehalten. Obwohl
seine hiesige Klasse bereits überfüllt war, und zeit-
weise nahe an 100 Schüler zählt, mußte er auch
noch 2 Klassen in Neudorf mit auch 100 Kindern
mitverlehen, dazu die vielen Korrekturen. Das
Schlimmste dabei war, daß der Weg nach Neudorf
wegen des eingeschränkten Bahnbetriebs nur zu
Fuß zurückgelegt werden konnte, wodurch auch
noch die Mittagspause zwischen Vor- und
Nachmittagsunterricht gänzlich wegfiel. Dienst von
7 bis 4½ Uhr ununterbrochen, durchnäht und be-
schneit beim Eintritt in die Schule. Die Folgen
konnten nicht ausbleiben: Rheumatismus, Herz-
schwäche, Nervenschmerz, Appetit- und Schlaflosig-
keit. Nach 35jähriger ununterbrochener Tätigkeit
mußte er Urlaub nehmen und suchte Heilung in
Bad Nauheim, Westerwald, Taunus, Bad Nauheim,
Ems und Schlagenbad, aber ohne nennenswerten
Erfolg. darum hat ihn die Rgl. Regierung nach
freisärztlicher Untersuchung in den wohlverdien-
ten Ruhestand versetzt: ein arbeitsreiches Berufs-
leben. Wir wünschen ihm gute Erholung und einen
glücklichen Lebensabend.

* Eltville, 1. Dez. (Guter Stand der
Wintersaat.) Erfreulich gute Nachrichten
liegen fortgesetzt über die Entwicklung der jungen
Saaten aus allen Teilen des Gebietes am Mittel-
rhein, der Provinz Hessen-Nassau wie dem Groß-
herzogtum Hessen usw. vor. In gleicher Weise
lauten die Urteile günstig über Roggen und
Weizen wie auch über Raps und Klee.

* Eltville, 1. Dezember. (Keine verlängerte
Verkaufszeit für die zwei ersten Adventsontage.)
Der Regierungspräsident bringt zur Kenntnis,
daß er für die beiden ersten Sonntage der letzten
vier Wochen vor dem Weihnachtsfest die sonst
übliche verlängerte Verkaufszeit aufgehoben habe;
während wegen der Verkaufszeit an den beiden
letzten Verkaufstagen vor dem Weihnachtsfest
besondere Verfügung noch ergehen wird.

* Eltville, 1. Dez. (Zu spät kommende
Reisende.) Die Vorschrift, nach der verspätet
kommende Reisende die Bahnsteigsperrre ohne
Fahrkarte passieren dürfen, ist mit sofortiger
Gültigkeit aufgehoben worden. Verspätet kom-
mende Reisende ohne Fahrkarte dürfen durch die
Bahnsteigsperrre nicht mehr hindurchgelassen wer-
den und sollen von den Beamten ohne Ausnahme
zunächst an den Fahrkartenschalter verwiesen
werden.

Eltville, 1. Dez. Die Herabsetzung der
Schnellzugzuschläge, über die seit einiger
Zeit zwischen den deutschen Eisenbahnverwaltungen
verhandelt wurde, soll am 15. Dezember in
Kraft treten. Der sächsische Finanzminister teilte
in der Zweiten Kammer mit, daß die Schnell-
zugreisenden zwei Fahrkarten lösen müssen.
Die jetzigen, ganz willkürlich zusammengestellten
Zuschläge sollen dann fortfallen.

* Aus dem Rheingaukreis, 28. Nov.
Der Kreisauschuß gibt bekannt: Die Familien-
unterstützung wird vom 1. November 1917 ab
rückwirkend erhöht, und zwar für Ehefrauen auf
28 Mark und für sonstige Berechtigte auf 14 Mark
monatlich. Die Auszahlung der erhöhten Unter-
stützung für November erfolgt bei der Auszahlung
der Halbmonatsrate am 1. Dezember.

* Aus dem Rheingau, 29. Nov. Es ist
in Aussicht genommen, die bei der Demobil-
machung verfügbar werdenden arbeitsfähigen Mi-
litärpferde öffentlich zur Versteigerung zu bringen
und werden zuvörderst solche Pferdegebräucher
berücksichtigt, welche zu den kleinsten unbemittel-
testen Landwirten und Gewerbetreibenden
zählen. Diejenigen, welche bei der Demobil-
machung verfügbar werdende Militärpferde er-
werben wollen, werden aufgefordert, sich auf der
Bürgermeisterei zu melden.

* Aus dem Rheingau, 30. Nov. Nach den
Erfahrungen, die bis jetzt gemacht worden sind, be-
steht kein Zweifel mehr darüber, daß die absonder-
liche Witterung dieses Jahres die Haltbarkeit der
Kartoffeln nachteilig beeinflusst hat. Die lang-
anhaltende Trockenheit und das darauffolgende heftige
fruchtlose Wetter hat bei den Kartoffeln zu Wachstums-
störungen aller Art geführt, wie z. B. Zwerdwuchs, Hohl-
heit und dergleichen. Manchen derartigen Fehler sieht
man der Knolle äußerlich überhaupt nicht an. Jeden-
falls aber leidet die Haltbarkeit sehr darunter. So
ist es zu verstehen, daß mitunter jetzt schon Abgänge
bis zu 25 Prozent gemeldet werden. Das mahnt jeden
Haushalt daran, seinem Kartoffelvorrat
ständige Aufmerksamkeit zuzuwenden.
Die Kartoffeln müssen genau darauf durchgeprüft wer-
den, ob etwa Wachstumsstörungen oben genannter Art
bei ihnen vorkommen oder angelagte Ware dazwi-
schen ist. Die betreffenden Knollen sind besonders zu
lagern und zuerst zu verbrauchen. Die Fäulnis selbst
ist aber das größte Uebel, das den Kartoffelbestand
treffen kann weil sie sich durch Ausdünstungen un-
gemein schnell verbreitet. Begünstigt wird das
Faulwerden durch zu hohe Kellertempe-
ratur. Man halte streng darauf, soweit dies die Ver-
hältnisse irgend zulassen, daß der Keller immer eine
Temperatur zwischen 2 und 5 Grad Celsius hält;
dabei halten sich die Kartoffeln am besten. Mit Rück-
sicht auf den außergewöhnlichen frühen Abgang an
Kartoffeln durch Fäulnis ist daher die größte Spar-
samkeit im Kartoffelverbrauch anzurathen. Jetzt
sind auf dem Lande schon ganze Mieten infolge Fäulnis
zusammengebrochen. Wie wird es im Frühjahr aus-
sehen, wenn die Ausfälle in Kartoffelmieten noch
größer werden? Mancher, der seine Kartoffeln vor-
zeitig verbraucht hat, möchte Kartoffeln nachgeliefert
haben, es gibt aber keine mehr. Diejenigen, die

ihre Kartoffeln zu früh verbraucht haben, können auch gar keinen Anspruch auf Kartoffeln mehr erheben. Kein Mensch wird mit ihnen Erbarmen haben, weil sie unverantwortlich leichtsinnig gehandelt haben. Darum sollen alle Hausfrauen ihren Kartoffelvorrat scharf im Auge behalten, vorsichtig und sparsam damit umgehen. Es ist zu erwarten, daß seitens der Behörden durch Stichproben in den Kellern festgestellt wird, ob wirtschaftlich mit den anvertrauten Vorräten umgegangen wird. Wo das Gegenteil festgestellt wird, sind die Vorräte fortzunehmen und der Besitzer auf die Kartoffelliste zu setzen. Daß in vielen Fällen über die zulässige Menge verbraucht wurde, hat bereits die eben vollendete Nachprüfung der Kartoffelvorräte bei den Erzeugern ergeben, es wird daher nochmals in Erinnerung gebracht, daß Erzeuger 1 1/2 Pfund je Kopf und Tag und Versorgungsberechtigte (Nicht-erzeuger) nur 1 Pfund je Kopf und Tag verbrauchen dürfen. Mit einer nachträglichen Erhöhung der Ration, oder mit Nachlieferung von Kartoffeln ist keinesfalls zu rechnen.

Verschiedenes.

* Wirksame Diplomatie. In den „Süddeutschen Monatsheften“ lesen wir: Von

seinem damaligen Hauswirt, einem Urfrankfurter Bankier, wurde Bismarck sehr nachlässig behandelt. Als er eine Zimmerrunde beanspruchte, weil es ihm unbequem war, seinen Diener jedesmal rufen zu müssen, erklärte der preußenseindliche Hausherr kurz, das sei Sache des Mieters, die Mietparteien hätten derartige besondere Wünsche auf eigene Kosten zu befriedigen: er wählte nicht, warum er in diesem Falle eine Ausnahme machen sollte. Damit war die Angelegenheit scheinbar erledigt. Einige Tage später wurden die Bewohner des Hauses durch Pistolenschüsse erschreckt. Der Eigentümer lief von Zimmer zu Zimmer und kam zuletzt zu Bismarck, der ruhig an seinem Arbeitstische saß. Neben den Akten lag die noch rauchende Pistole. — „Ihr Sammelns Willen, was ist geschehen?“ — „Nichts“, erwiderte Bismarck ruhig, seien Sie ganz unbesorgt. Ich habe nur meinem Diener ein Zeichen gegeben, daß er kommen soll. Es ist ein ganz harmloses Signal, an das Sie sich hoffentlich bald gewöhnen werden.“ Bismarck bekam seine Zimmerrunde umgehend.

Katholische Kirche, Eltville.

Sonntag 2. Dezember,

6.45 Uhr, 7.45 Uhr und 8.45 Uhr hl. Messen.
10 Uhr Hochamt.
2 Uhr Christenlehre und Bittandacht.
4 Uhr Versammlung des Marienvereins im Vereinshaus.
6 Uhr Armenseelenbruderschaft.

An Werktagen.

6.15 Uhr Frühmesse. 7.00 Uhr Novate. 8 Uhr hl. Messe.
Dienstag und Freitag abends 8 Uhr Kriegs-Andacht.
Donnerstag nachm. 4.30 Uhr Beichtstuhl.

Vereinsnachrichten.

Verein ewige Andenken. Sonntag, 2. Dez. Ab-
betungstag für Männer und Jünglinge.

Öffentliche Wetterdienststelle Frankfurt a. M.

Sonntag, 2. Dezember. Vorwiegend trübe, doch mei-
troden, wärmer.

Verantwortlich: Robert Etienne, Eltville.

Todes- Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsere
innigstgeliebte Tochter und Schwester

Fräulein Elisabeth Krechel

nach langem, schweren Leiden, im Alter von
35 Jahren, wohlversehen mit den hl. Sterbe-
sakramenten, in die Ewigkeit abzurufen.

Um stille Teilnahme bitten

Die tieftrauernde Mutter und Geschwister.

ELTVILLE, den 30. November 1917.

Die Beerdigung findet Sonntag nachmittag um 4 Uhr statt.
Die Exequien sind Dienstag morgen um 7 Uhr.

Rübenschlempe

bestes Viehfutter
hat abzugeben
Eltviller Malzfabrik.

Monatsfrau

oder
Mädchen
auf sofort oder später
gesucht.
Näh. in der Exp. d. Bl.

Arbeiter

und
Arbeiterinnen
sucht
Eltviller Malzfabrik.

Schöne
weiße Rüben
zu verkaufen
Gartenstraße 6.

Mehr als je wird zur 4. Kriegs-Weihnacht das Buch

begehrt und ge-
schenkt werden.

Mein Lager ist gut ausgestattet.
Um jedoch alle Wünsche rechtzeitig
befriedigen zu können, bitte Bestel-
lungen schon jetzt aufgeben zu
wollen.

Sendungen in's Feld finden beste
Erledigung.

Buchhandlung Ph. Schott,
Eltville.

Most-Versteigerung zu Hallgarten im Rheingau.

Donnerstag, den 13. Dezember,
nachmittags 1 Uhr, versteigert der Unter-
zeichnete in seinem „Winzerhause“ einen
Teil seiner

1917er Weinkreszenz,

bestehend aus 54 Nummern (Stück u.
Halbstück)

Hallgartener Naturmoste.

Probetag am 6. Dezember, sowie am
Tage der Versteigerung.

Wir laden zu dieser Versteigerung die
geehrte Fachwelt hierdurch höflichst ein.

Der Vorstand

des
Hallgartener Winzer-Vereins
E. G. m. u. H.

Am 24. November sind zwei Bekanntmach-
ungen betreffend: „Ausnahmebewilligung zur
Bekanntmachung L. 800/4. 17. K. R. A.“ und
Verkaufsverpflichtung von rohen Kanin-, Hasen-
und Katzenfellen“ erlassen worden.

Der Wortlaut der Bekanntmachungen ist auf
dem hiesigen Bürgermeistereiamt einzusehen
Eltville, den 26. November 1917.

Most-Versteigerung zu Kiedrich im Rheingau.

Donnerstag, den 20. Dezember,
nachmittags 1 1/2 Uhr, versteigert die Unter-
zeichnete Vereinigung im „Gasthaus zum Engel“ ihre

1917er Weinkreszenz,

bestehend aus ca. 45 Nummern (Stück und
Halbstück)

Kiedricher Naturmoste.

Probetag am 12. Dezember, sowie am
Tage der Versteigerung.

Wir laden zu dieser Versteigerung die
geehrte Fachwelt hierdurch höflichst ein.

Vereinigung Kiedricher Weingutsbesitzer,
Kaspar Bibo, Geschäftsführer.

Gasthaus „Hohenzollern“.

Frisch eingetroffen:

Kulmbacher Petzbräu.

Zu jeder Tageszeit:

Prima Schöfferhof-Bier.

Kein Ersatz-Bier.

Gasthaus Gutenberg. Prima Bier

»Elefanten-Bräu« Worms.
Kein Ersatz-Bier.

Bekanntmachung.

Von der Postbeförderung vorübergehend
ausgeschlossen sind:

- 1) Feldpostbriefe über 50 gr. (Päckchen) sowie
ins Feld als auch nach Garnisonen von
15.-24. Dezember und vom 29. Dezember
bis 2. Januar.
- 2) Privatpakete nach dem Feld, die über die
Militärsammelämter zu leiten sind, von
9.-25. Dezember.
- 3) Pakete und Päckchen für deutsche bürgerliche
und Kriegs-Gefangene im Ausland von
5.-22. Dezember.

Kaiserliches Postamt

Zu kaufen gesucht:

einen gebrauchten Schrank
(Kleider-, Bücher-, Aktenschrank oder dergl.);
ferner:

ein niedriges Schränkchen
(Konsole, Kommode oder dergl.).

Angebote mit Preis unter M. E. Nr. 56
an die Exp. d. Bl.